

Sacharja 2,10-17: Heilsverheißungen

10 Wehe! Wehe! Flieht aus dem Land des Nordens!, spricht der HERR. Denn nach den vier Winden des Himmels habe ich euch ausgebreitet, spricht der HERR.

11 Wehe! Zion, rette dich, die du wohnst bei der Tochter Babels!

12 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, nachdem die Herrlichkeit mich ausgesandt hat, über die Nationen, die euch geplündert haben - denn wer euch antastet, tastet seinen Augapfel an -:

13 Ja, siehe, ich werde meine Hand über sie schwingen, und sie sollen ihren Knechten zur Beute werden. Und ihr werdet erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich gesandt hat.

14 Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR.

15 Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem HERRN anschließen. So werden sie mein Volk sein. Und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu dir gesandt hat.

16 Und der HERR wird Juda als sein Erbteil besitzen im heiligen Land und wird Jerusalem aufs Neue erwählen.

17 Alles Fleisch schweige vor dem HERRN! Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.

10 Wehe! Wehe! Flieht aus dem Land des Nordens!, spricht der HERR. Denn nach den vier Winden des Himmels habe ich euch ausgebreitet, spricht der HERR.

- **Ideen zur Einleitung**

- „Der Chef hat immer das letzte Wort“
- „In Deutschland hat der Patient immer das letzte Wort“
- Wenn es um Jerusalem und Gottes Volk geht hat alleine unser Herr das letzte Wort!

- **Kontext**

- Sacharja versucht das Volk zum Wiederaufbau des Tempels zu ermutigen, indem er ihnen Hoffnung gibt, dass Gott sie schützt und dass der Messias selbst eines Tages in den Tempel einziehen würde.
- Nach der ersten umfassenden und mutmachenden Nachtvision, in der Gott dem am Boden liegenden, bedrängten Israel ein gutes Ende verheißt, folgen nun zwei Visionen, die direkt auf die tröstlichen Worte aus Sacharja 1,13-17 folgen
- „Während das zweite Gesicht gezeigt hatte, wie Gott das Böse in der Welt strafft, zeigt das dritte Gesicht, wie Gott sein Heil vollendet.“¹
 - Die zweite Vision erklärt Einzelheiten, wie Gottes Zorn in Bezug auf den Raub der Nationen zum Ausdruck kommt (vgl. Sacharja 1,15) – Gott hat für jedes Horn einen Schmied!
 - Die dritte Vision erklärt, wie Gott Jerusalem wieder aufbaut und Segen (Gutes) und Schutz verheißt (vgl. Sacharja 1,16-17)
 - Jerusalem und Juda sollen überfließen von Gutem (vgl. Sacharja 2,8)
 - „Leben: Jerusalem soll so volkreich werden, dass das Volk innerhalb keiner noch so weit gezogenen Mauern wird Platz finden können (V. 8).
 - Sicherheit: Jerusalem wird vom Herrn selbst wie von einer Mauer umstellt (V. 9).
 - Aussonderung: Gott selbst wird in seiner Mitte sein (V. 9.14; vgl. 2Mo 33,16).
 - Heil: Viele Nationen werden sich zum Herrn bekehren, und er wird ihr Gott sein (V. 15).“²
 - Der Herr wird Jerusalem aufs Neue erwählen (vgl. Sacharja 2,16)
- „Da der ganze Abschnitt in die messianische Zeit weist, liegt die Annahme nahe, dass diese Worte ein vorweggenommenes Bekenntnis des Messias sind.“³

- **Einteilung: Gott baut Jerusalem wieder auf und verheißt Segen und Schutz**

- Der Inhalt der Vision (Vers 5-7)
- Der Inhalt der Botschaft (Verse 8-17)
 - An den jungen Mann (Verse 8-9)
 - An das Volk Juda (Verse 10-16)
 - Wehe-Rufe an Juda im Exil (Verse 10-11)

¹ Peters, Benedikt: *Der Prophet Sacharja*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 1. Aufl., 2012, S. 41

² Peters, a.a.O., S. 42

³ Laubach, Fritz: *Der Prophet Sacharja erklärt von Fritz Laubach*. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1984, Bd. AT IX, S. 45

- Begründung: Gott wird ihre in der Zukunft Feinde richten (Verse 12-13)
- Aufruf zur Freude, weil der HERR in der Person des Messias kommt (Verse 14-16)
 - An alles Fleisch (Vers 17)
- **Absicht**
 - Das Volk soll erkennen, dass Gott Jerusalem wieder aufbaut sowie Segen und Schutz verheißt, dabei aber über den zeitlichen Horizont hinausschaut bis an das Ende
 - Es geht also um Ermutigung der damals lebenden Juden zum Weiterbau von Tempel und Stadt – im Gesamtbild aber die Ermutigung des Volkes für die weitere Zukunft, was Land, Stadt und Volk betrifft
- Nachdem das Volk in den Versen 8-9 eine Hoffnung erhalten hat, dass der Herr Mauer und Mitte in Jerusalem sein wird (ferne Zukunft), folgen nun ab Vers 10 weitere Details und konkrete Aufrufe an das Volk zu Zeiten Sacharjas (Gegenwart mit Ausblick auf die Zukunft) – mit Verweis auf Offenbarung 18,4 kann es sich hierbei aber auch um einen Aufruf für die Zukunft handeln und der zeitliche Bruch für die Verse 10-11 fällt damit weg
- Vers 10 leitet mit warnenden Aufrufen an das verstreute Volk ein: „Wehe! Wehe!“ (LUT, SLT, MENG: „Auf, auf“).
- Sie werden aufgerufen aus dem Land des Nordens zu fliehen
 - Es wird deshalb so genannt, weil aus Sicht Israels / Jerusalems der Feind (Nebukadnezar) von Norden vorgestoßen ist (Jeremia 1,14-15; 6,22-23)
 - Das Land des Nordens ist im Parallelismus zu Vers 11 die Tochter Babels, also die Stadt Babylon bzw. das Land Babylonien (Vers 11; vgl. Jesaja 48,20-22).
- Die Begründung, weshalb sie von da fliehen sollten, ist eine Erklärung dafür, warum sie überhaupt da sind.
 - Weil der HERR selbst sie nach den vier Winden des Himmels / nach allen vier Himmelsrichtungen (SLT) ausgebreitet / zerstreut (LUT, SLT) hat (2. Könige 17,6; Jeremia 40,11-12; 43,7; vgl. 5. Mose 28,64; Matthäus 24,31).
 - Nur ELB CSV und MENG sprechen von einem zukünftigen Ereignis: Der HERR wird das Volk der Juden nach ihrer Flucht aus dem Land des Nordens zerstreuen.
 - LXX übersetzt anstatt „ausgebreitet“ mit „ingesammelt“.

11 Wehe! Zion, rette dich, die du wohnst bei der Tochter Babels!

- Vers 11 beinhaltet zunächst erneut einen warnenden Aufruf an das verstreute Volk.
- Zion steht hier für die Einwohner Jerusalems (und Judas), die eben bei der Tochter Babels wohnen (Jesaja 48,20; 52,1-12 – insbesondere Vers 11; Jeremia 50; 51,6.45).
 - Nur MENG sagt: Nach Zion rettet euch.
 - Siehe dazu aber auch der Aufruf, das zukünftige Babel zu verlassen, wohin dieser Ruf sich in ferner Zukunft erstrecken möge⁴ (Offenbarung 17,3-5; 18,1-8 – insbesondere Vers 4)

⁴ So Lieth, Norbert: *Was am Ende geschieht: Der Prophet Sacharja*. Dübendorf: Verlag Mitternachtsruf 2. überarbeitete. Aufl., 2017, S. 59

12 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, nachdem die Herrlichkeit mich ausgesandt hat, über die Nationen, die euch geplündert haben - denn wer euch antastet, tastet seinen Augapfel an -:

- Die Begründung für die Flucht befindet sich in den Verse 12-13: Gott wird die Feinde Judas richten – das hat er bereits getan (siehe Sacharja 2,1-4), aber die umfassende Erfüllung wird erst in späterer Zeit erfolgen
- Es spricht der HERR der Heerscharen (LUT: Zebaoth)
 - „über der Armee seines Volkes stehend (1Sam 17,45) und als Befehlshaber von Engelheeren (Jos 5,14; Ps 103,21) [...] der über den Cherubim thron⁵“ (2. Samuel 6,2; Jesaja 37,16)
 - Dieser Begriff zeigt die Größe, Macht und Befehlsgewalt Gottes über die sichtbare und unsichtbare Welt – dieser spricht hier!
- Diese Stelle ist schwierig zu übersetzen und wirft einige Fragen auf
 - Was / Wer ist die Herrlichkeit?
 - LUT erwähnt es nicht
 - Oder: Nach der Herrlichkeit (ELB CSV)
 - Oder: Nachdem die Herrlichkeit erschienen ist (SLT)
 - Weitere Fragen⁶:
 - Wer erscheint in Gottes Herrlichkeit (Matthäus 24,30)?
 - Wer lässt sich um Gottes Ehre willen zu den Nationen senden (Lukas 2,32)?
 - Wer ist als Richter über die Nationen eingesetzt (Matthäus 25,32; Johannes 5,22)?
 - Ist „nach“ (nachdem) zeitlich oder örtlich zu verstehen?
 - Zeitlich (vgl. 1. Mose 9,28): Nachdem Gott die Herrlichkeit in Jerusalem manifestiert hat – im Gegensatz zum Rest der Schrift ist es aber so, dass Christus die Nationen richtet und dann die Herrlichkeit manifestiert und bei seinem Volk wohnt
 - Örtlich (vgl. 1. Mose 37,17) bzw. als Absicht: Um die Herrlichkeit Gottes auf der Erde zu offenbaren, hat er den Christus zu den Nationen gesandt
 - Wer ist „mich“? (siehe auch die Verse 13-14)
 - Je nach Übersetzung ist „Mich“ sogar der HERR der Heerscharen, was aber wiederum nicht zu Vers 13b passt
 - „Geheimnis der Geheimnisse – hier ist Jahwe, doch gesandt von Jahwe“⁷: Der HERR sendet im Messias selbst⁸ (vgl. Jesaja 61,1-2; Lukas 4,15-21)
 - Zusammenfassend:
 - Hier geht es um die Offenbarung des Gottessohnes zu Gottes Herrlichkeit⁹

⁵ O.A. (Hrsg.): *Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 1854f

⁶ Lieth, a.a.O., S. 61

⁷ Peters, Benedikt: *Der Prophet Sacharja*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 1. Aufl., 2012, S. 49

⁸ Vgl. Lindsey, F. Duane: *Sacharja*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III, S. 677

⁹ Vgl. Grant, Leslie M.: *Der Prophet Sacharja: Die Befreiung Jerusalems*. Retzow: Daniel-Verlag 1. Aufl., 2001, S. 18

- „Der »HERR der Heerscharen« hatte den Messias gesandt (V. 13), um seine Herrlichkeit zu zeigen [zu manifestieren] und Gottes Gerechtigkeit in den Nationen zu bewirken, die Israel geplündert hatten.“¹⁰
- Siehe auch die Umstände in den Versen 14-16 und damit im Zusammenhang alle Parallelstellen, die wiederum wie bei Sacharja 2,5-9 in die messianische Zukunft zielen!
- Wann fängt die wörtliche Rede an?
 - ELB: Erst in Vers 13
 - Alles weitere in Vers 12 beschreibt Zeitpunkt / Ort / Absicht, Ziel und Motivation:
 - Zeitpunkt / Ort / Absicht (hier zeitlich übersetzt): Nachdem die Herrlichkeit mich ausgesandt hat.
 - Adressat: Die plündernden / raubenden (LUT) Nationen (Jeremia 30 – siehe dort auch in Vers 7 den Hinweis auf die „Drangsal Jakobs“; Matthäus 25,31-46).
 - Motivation: Weil sie sein Volk zu Knechten angetastet haben, haben sie Gott selbst angetastet (vgl. Sacharja 1,15; 2,4)
 - Gott kann es nicht mehr aushalten, dass auf seinem Augapfel herumgetrampelt wird
 - „seinen“ oder „meinen“? Die alten Abschreiber haben an dieser Stelle angemerkt, dass sie den Text geändert haben; ursprünglich heißt es an dieser Stelle „meinen“.
 - Gott spricht gewissermaßen seinen Schutz für sein Volk aus: Wer eine Starkstromleitung falsch berührt, bekommt einen Schlag¹¹
 - Wer die Gemeinde antastet, tastet Jesus an (vgl. Apostelgeschichte 9,1-5).
 - Vers 13a beschreibt dann den Auftrag: Die Völker sollen gerichtet werden
 - Der HERR in Person des Messias wird seine Hand über die Völker schwingen (Hiob 31,21; Jesaja 10,32; 11,15; 19,16; Offenbarung 19,11-21), d.h. zum Schlag ausholen (Gericht Gottes)
 - Die Feinde sollen für das Volk der Juden zur Beute werden, die diese vorher als Knechte gedient haben (Habakuk 2,6-20; Jesaja 14 – insbesondere Vers 2; vgl. Jesaja 54,15-17) – Herren werden zu Sklaven und Sklaven zu Herren!
 - Auffällig: Es wird ab Vers 13 nur noch in die Zukunft geschaut (werde, wird, wirst).
 - ELB CSV, SLT, MENG: Nach „Heerscharen“
 - Zeitpunkt / Ort / Absicht, Adressat, Motivation und Auftrag (begründend) sind alles Teil der Gerichts-Botschaft des HERRN der Heerscharen über den Messias an die Völker
 - LUT: Nach „beraubt haben“

¹⁰ MacArthur, John: *Der Prophet Sacharja*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1255

¹¹ Vgl. Lieth, a.a.O., S. 60

- Vers 12 beschreibt Adressat Gottes (der Teil mit der Herrlichkeit ist weggelassen)
- Neben dem Auftrag (begründend) ist aber hier auch die Motivation (meinen Augapfel) Teil der warnenden Gerichts-Botschaft an die Völker

13 Ja, siehe, ich werde meine Hand über sie schwingen, und sie sollen ihren Knechten zur Beute werden. Und ihr werdet erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich gesandt hat.

- Vers 13b spricht wieder direkt zum Volk.
- Es geht um eine Erkenntnis, die mit diesen Taten zusammenhängt (SLT: „so“): Konkret hat der HERR der Heerscharen Jesus Christus, den Messias, gesandt (Sacharja 4,9; 6.15), der aber bei seinem 1. Kommen aber noch nicht erkannt wurde.

14 Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR.

- Darum – so Vers 14 – soll das Volk sich jetzt schon freuen
- Sie sollen jubeln (Parallelismus, der die Botschaft verstärkt) über die Ankunft des HERRN, der als Christus kommen wird
 - Das bedeutet Gericht über die Feinde und Anbruch des Friedenreiches
 - Dort wird das letzte Wort über Jerusalem und Gottes Volk gesprochen!
- Der Grund dafür ist zunächst ein zweifacher, wobei die Verse 14-17 mehrere Gründe liefern:
 - Der HERR kommt („spricht der HERR“) – was bereits begonnen hat (siehe Vers 17; vgl. Sacharja 9,9; Johannes 1,1-14; Offenbarung 22,20).
 - Der HERR wird in der Mitte des Volkes in Jerusalem wohnen und den Thron Davids besetzen
 - Bei seinem 1. Kommen wohnte Jesus nur kurze Zeit unter seinem Volk (Johannes 1,14; 14,2-3)
 - Durch den Geist wohnt er unter, ja sogar in uns (Johannes 14,26; 1. Korinther 3,16; 2. Korinther 6,16)
 - Doch hier geht es um Jerusalem und das Volk und die Gegenwart des Messias im 1000-jährigen Reich (Sacharja 8,3; Zefanja 3,14-15; Jesaja 9,5-6; Hesekiel 43,2-5; vgl. 3. Mose 26,12)
 - Vollkommen wird Gott dann erst in der Mitte seines Volkes wohnen, wenn Himmel und Erde vergangen sind (Offenbarung 21,3)

15 Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem HERRN anschließen. So werden sie mein Volk sein. Und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu dir gesandt hat.

- In Vers 15 wird uns der Zeitpunkt (an jedem Tag; LUT: zu der Zeit) berichtet und damit verbunden, was noch alles geschehen wird
 - „An jenem Tag“ „ist ein Ausdruck, den viele Propheten verwenden, wenn sie von den Tagen des Messias sprechen (Jes 2,11; Jer 25,33; Hos 2,18; Am 9,11

usw.). Sacharja verwendet ihn in 2,15; 3,10; 9,16; 11,11; 12,3.4.6.8.9.11; 13,1.2.4; 14,4.6.8.9.13.20.21; das sind 21-mal.¹²

- Das gibt Hinweise darauf, in welcher Heilszeit sich das überhaupt erfüllt (hat) / erfüllen kann.
 - Christus wird seine Hand über sie schwingen (Vers 13).
 - Das Volk der Juden wird die Feinde zur Beute bekommen (Vers 13).
 - Das Volk wird erkennen, dass der HERR der Heerscharen den Christus gesandt hat (Verse 13.15)
 - Der wird in ihrer Mitte wohnen (Verse 14-15).
 - Viele Nationen werden sich dem HERRN anschließen und sein Volk sein (Vers 15).
 - Der HERR wird Juda als sein Erbteil besitzen im Heiligen Land (Vers 16).
 - Der HERR wird Jerusalem aufs Neue erwählen (Vers 16).
- All das passt nur in die Zeit des 2. Kommens Christi, zum Tag des Herrn: „Gemeint ist der Tag des Herrn, der Tag seines zweiten großen Eingreifens in die Geschichte dieser Welt. Sein erstes großes Eingreifen war die Menschwerdung des Sohnes Gottes gewesen; sein zweites Eingreifen wird das Zweite Kommen des Sohnes Gottes sein.“¹³
- Viele Nationen werden sich dem HEERN anschließen (Sacharja 6,15; 8,20-23; 14,16; Jesaja 2,2-4; 19,18-25; 56,6-7; 60,3; Zefanja 3,9-20; Johannes 4,42; Apostelgeschichte 13,47) / Völker sich zum HERRN wenden (LUT) und werden zudem sein Volk sein (vgl. Römer 11).
- Dann wird der HERR inmitten seines Volkes Juda wohnen (Tochter Zion: Jerusalem), was jetzt nicht der Fall ist, aber einmal, wenn ihre Wiederannahme „Leben aus den Toten“ (Römer 11,15) bedeutet, wird Gottes Volk eine geografische Mitte haben.
- Das Volk der Juden wird dann erkennen, dass der HERR der Heerscharen Christus zu ihnen gesandt hat.

16 Und der HERR wird Juda als sein Erbteil besitzen im heiligen Land und wird Jerusalem aufs Neue erwählen.

- Scheinbar wurde dem HERRN die Macht und Herrschaft über Juda und Jerusalem geraubt und sie wurde von ihm verworfen – doch er wird das letzte Wort behalten!
- In Vers 16 beschreibt wer dann, dass der HERR Juda (den Überrest¹⁴) als seinen Erbteil besitzen wird (5. Mose 32,9; Psalm 74,2; 106,5; Römer 11,25-32).
- Und zwar im Heiligen Land
 - Das zeigt, dass es nicht geistlich oder übertragen gemeint ist
 - Es ist das Land, was Gott Abram versprochen hatte und es ist deswegen heilig, „weil es, nachdem er das Land reingemacht hat, der irdische Ort des messianischen Thrones sein wird“¹⁵, so wie einst das Land vor Moses Füßen heilig war, weil Gottes Gegenwart da war (vgl. 2. Mose 3,5)
- Jerusalem wird aufs Neue zur Mitte und Hauptstadt der Welt erwählt werden, wo der Christus thront (Sacharja 1,17; 3,2; Jesaja 2,1-2).

¹² Peters, a.a.O., S. 51

¹³ Peters, a.a.O., S. 51

¹⁴ So Peters, a.a.O., S. 52

¹⁵ MacArthur, a.a.O., S. 1255

17 Alles Fleisch schweige vor dem HERRN! Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.

- Vers 17 ist ein Aufruf an alle Welt zur Zeit Sacharjas: Alles Fleisch schweige / sei stille (LUT, SLT, MENG) vor dem HERRN
 - „Wenn der Herr in Gericht und Gnade handelt, muss alles Fleisch, d. h. jeder Mensch, verstummen“¹⁶, weil jeder im Bewusstsein seines Handelns in Ehrfurcht verfällt (Habakuk 2,20; Psalm 46,10)!
 - So war Hiob überwältigt von Gottes souveränen Handeln (Hiob 40,4; 42,1-6) und die Welt voller Unglauben und Sprachlosigkeit (Habakuk 1,5)
- „Noch ist alles Verheißung und Hoffnung. Aber – das ist der erschütternde Schlusspunkt, in dem die Botschaft dieses Nachtgesichtes gipfelt – das Geschehen, das diese Wende herbeiführt, beginnt schon“¹⁷: Der Grund dafür ist, dass er sich bereits aus seiner heiligen (d.h. himmlischen) Wohnung aufgemacht hat, diesen Plan auszuführen (Jesaja 26,21; Jeremia 25,30; Micha 1,3; vgl. Psalm 15,1; 24,3).
- Praktische Anwendung
 - Christus hat das letzte Wort...
 - Über alle kleinen und großen Sorgen (1. Petrus 5,7)
 - Über die notwendigen Dinge des Lebens (Matthäus 6,25-33)
 - Über Krankheit und Gesundheit (Jakobus 5,14-15; vgl. 2. Könige 5)
 - In Zeit, Raum und Ewigkeit (Matthäus 28,18)
 - Über Leben und Tod (Römer 14,8; Philipper 1,21)
 - Darum
 - Trete vor den Thron der Gnade (Hebräer 4,16)
 - Trachte zuerst nach seinem Reich (Matthäus 6,33)
 - Gehe getrost und tapfer in deinem Dienst voran – er bringt dich nach Hause!
 - Schweige vor dem Herrn, denn er kommt wieder, was ein Ansporn für dein Leben im Hier und Jetzt sein soll (1. Petrus 4,7-11; vgl. 2. Petrus 3,11-14)

¹⁶ Peters, a.a.O., S 53

¹⁷ Frey, Mag. Hellmuth: *Das Buch der Kirche in der Weltwende: Die kleinen nachexilischen Propheten*. In: Mag. Hellmuth Frey: *Die Botschaft des Alten Testaments*. Stuttgart: Calwer Verlag, 1951, S. 66